Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang.



№ 68.

1846.

Ratibor, Mittwoch den 26. August.

Der Goldkäfer.

(Fortsetzung.)

„Mich nicht weiter wagen, Massa, Ast abgestorben sein."

„Um des Himmels willen, was ist nun zu beginnen?" rief Legrand auf den Tod erschrocken.

„Was zu beginnen? Wir gehen wie verständige Leute nach Hause und legen uns schlafen."

„Legrand hörte mich nicht an. „Lieber Jupiter," rief er laut, „krieche mir zu Liebe etwas weiter; thust Du es, so schenke ich Dir, wenn Du herunterkommst, einen blanken silbernen Dallar."

„Gut, Massa. Mich bald sein am Ende."

„Hört der Ast bald auf?"

„Ja."

Wieder verging eine kurze Weile. Plötzlich ließ sich Jupiter wieder hören.

„Erbarmen! Was hier auf dem Aste sein!"

„Nun!" rief Legrand in der höchsten Spannung.

„Sicherlich ein Todtenkopf, nackter Knochen, die Raben Fleisch gefressen haben."

„Ein Todtenkopf!" rief Legrand jubelnd. „Und wie ist er auf dem Aste befestigt?"

„Warten, Massa, mich nachsehen. — Oho, wunderbar; Todtenkopf sein mit großem Nagel an den Baum genagelt.

„Gut. Jetzt gib genau Acht, was ich Dich heißen werde.

„Ja, Massa."

„Suche das linke Auge des Kopfes. Du weißt doch, was links ist?"

„O ja, die Hand, mit der mich Holz hauen."

„Ohne Zweifel; Du bist ja linkhandig. Nun gut, Dein linkes Auge ist auf derselben Seite, wie Deine linke Hand. Jetzt suche das linke Auge des Kopfes, oder vielmehr die Höhle, worin das linke Auge war. Hast Du es?"

Es erfolgte eine lange Pause. „Mich haben gefunden," rief Jupiter endlich, „was nun thun?"

„Stecke den Käfer durch diese Augenhöhle, und laß ihn herunterhangen, so lang der Faden ist; halte ihn aber fest."

Während dieses Gesprächs war Jupiter immer unsichtbar geblieben; jetzt konnte man den Käfer erkennen, den er nach seines Herrn Anweisung herunterhangen ließ. In dem letzten mattem Strahle der untergehenden Sonne glänzte das Insekt wie ein Kügelchen von bräunlichem Golde; es hing frei unter dem Laube. Sogleich ergriff Legrand die Sichel und klärte gerade unterhalb des Käfers einen Fleck von mehreren Ellen Durchmesser vollkommen vom Gestrüppe. Hierauf befahl er Jupiter, den Faden fahren zu lassen und herunterzukommen.

Mein Freund schlug genau an der Stelle, wo der Käfer niedergefallen war, einen Pflock in die Erde, zog eine Meßschnur aus der Tasche, befestigte sie mit einem Ende an die Stelle des-

Baumstammes, die dem Pflocke am nächsten war, und maß über letztern hinaus in ganz grader Linie fünfzig Schuh weit, wobei Jupiter vor ihm her Alles niedermähen mußte. An dem Endpunkte schlug er abermals einen Pflock ein und beschrieb darum einen ungefähren Kreis von zwei Ellen Durchmesser. Nun nahm Legrand den einen Spaten, gab uns die beiden andern, und forderte uns auf, an dieser Stelle ein rundes Loch zu graben.

Ein solcher Zeitvertreib wäre mir niemals angenehm gewesen; jetzt vollends hätte ich mich doppelt gern losgemacht, denn die Nacht brach herein und ich war schon etwas müde. Aber ich fürchtete, durch Widerspruch meinen armen irrsinnigen Freund zu reizen; auf den Beistand des alten Negers, wollte ich ja Gewalt anwenden, durfte ich nicht rechnen; überdies hoffte ich im Stillen, unsere jedenfalls vergebliche Arbeit werde Legrand von seiner fixen Idee heilen. Wahrscheinlich theilte er den im Süden der Union sehr verbreiteten Wahn von vergrabenen Schätzen, die Entdeckung des Goldkäfers und Jupiters abergläubische Scheu davor hatten dann seiner zu feurigen Phantasie diese bestimmte Richtung gegeben. In Betracht aller dieser Umstände machte ich es, wie Legrand und Jupiter, ich grub nähmlich aus Leibeskräften in Erwartung des Augenblicks, wo mein Freund die Grundlosigkeit seiner Träume einsehen würde.

Die Laternen brannten, wir arbeiteten mit einem Eifer, der einer bessern Sache würdig gewesen wäre; das matte Licht gab der kleinen Gruppe ein geheimnißvolles Aussehen; ein zufälliger Wandrer hätte über unseren Anblick wunderliche Gedanken haben müssen.

Zwei Stunden lang gruben wir fort, fast ohne ein Wort zu wechseln. Am meisten belästigte uns das Gebell des Hundes; er machte endlich einen solchen Lärm, daß wir fürchteten — vielmehr Legrand allein — er könne einen neugierigen Fremden an die Stelle locken; mich hätte jede Unterbrechung gefreut. Jupiter sprang endlich aus dem Loche, band dem lauten Gesellen die Schnauze mit einem Hosenträger zu und ging mit sehr befriedigter Miene wieder an die Arbeit.

Nach zwei Stunden waren wir fünf Fuß tief gekommen, ohne das mindeste Anzeichen eines verborgenen Schatzes zu finden. Wir hielten inne und ich hoffte schon, die Posse werde jetzt ihr Ende haben. Indeß Legrand, obgleich sichtlich enttäuscht, trocknete sich nachdenklich die Stirn und ging wieder ans Werk. Wir erweiterten den Durchmesser des Loches um etwa eine Elle und gruben noch zwei Fuß tiefer. Alles vergeblich: nichts wollte sich zeigen. Unser Schatzgräber entschloß sich endlich, die bitterste Enttäuschung auf den Zügen, herauszusteigen; er that es und zog mit augenscheinlichem Widerwillen den abgeworfenen Rock wieder an. Ich schwieg stille; Jupiter sammelte auf einen Wink seines Herrn das Geräthe; dem Hunde wurde der Knebel abgenommen, und verstimmt, in tiefem Schweigen traten wir den Rückweg an.

Kaum waren wir ein Dutzend Schritte gegangen, so stieß Legrand einen kräftigen Fluch aus, ging gerade auf Jupiter zu und packte ihn beim Halstuche. Der Neger verzerrte das Gesicht, ließ Laterne und Spaten fallen und warf sich auf die Knie.

„Unglücklicher!" rief Legrand durch die zornig zusammengebissenen Zähne; „höllischer Schurke! Antworte mir auf der Stelle, ohne Ausflucht. Welches ist Dein linkes Auge?"

„Erbarmen, Massa Will! Hier sein linkes Auge!" stammelte der erschrockene Neger und hielt die Hand fest auf das rechte, als wolle sein Herr es ihm sogleich ausbohren.

„Ich ahnte es wohl! Hurrah!" rief Legrand, ließ den Neger los, und führte die abenteuerlichsten Sprünge und Capriolen aus, zum großen Erstaunen des Dieners, der sich ganz verwirrt erhob und den glotzenden Blick bald auf ihn, bald auf mich richtete.

„Frisch auf," sagte Legrand, „wir müssen von vorn anfangen." Mit diesen Worten lenkte er die Schritte wieder nach dem Tulpenbaum. „Jupiter," sagte er, als wir am Fuße desseben standen, „wie war der Schädel am Aste festgemacht? Hatte er das Gesicht oben oder nach dem Aste hin?"

„Gesicht war nach oben, Massa; Raben konnten bequem die Augen auspicken."

„Ganz gut. Hast Du den Käfer durch dies Auge fallen lassen oder durch das?" Er rührte ihm nach einander beide Augen an.

„Dies sein das linke, — wie Massa sagen." Und hartnäckig deutete der alte Neger auf sein rechtes Auge.

„Gut; fangen wir also wieder an."

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

(Eingesendet.)

Die Herren Gebhardt und Pokorny beabsichtigen heute Mittwoch den 26. d. noch eine Abschiedsvorstellung zum Besten der durch Feuer verunglückten Einwohner von Guttentag zu geben und es ist voraus zu sehen, daß diese rühmlichst bekannten Künstler durch ihre exakten Leistungen der Kaleidoscop-Brillant-Tableaux dem hiesigen Publikum eine höchst amüsante Abend-Unterhaltung verschaffen werden. Erwägt man, daß diese Unterhaltung dreifachen Genuß gewährt: nämlich, das Bewußtsein einer edlen That — (denn das Unglück schreitet schnell), den Hochgenuß dieser so reizenden Tableaux, in Verbindung der in ihren Leistungen als brav anerkannten Kapelle des Herrn Labus, welcher diese Produktion begleitet, so bietet Jedermann unserer Stadt sich eine schöne Gelegenheit dar, die Liebe zum Nächsten an den Tag zu legen.

Berichtigung.

In № 67 d. Bl. unter „Lokales", Polizeiliche Nachrichten Zeile 10 ist zu lesen: „Birne", statt: Biene.

Verlag und Redaction: Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung des zur Beleuchtung der Straßen und städtischen Gebäude erforderlichen Brennöls soll an den Mindestfordernden überlassen werden. Hiezu steht am 28. d. M. Nachmittags 5 Uhr, im Kämmereikassenlocale Termin an, wozu Bietungslustige eingeladen werden.

Ratibor den 22. August 1846.

Der Magistrat.

So eben ist erschienen und in der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor zu haben:

Vollständiges

Taschen - Fremdwörterbuch

zur Erklärung und Rechtschreibung von mehr als

12000 fremden Wörtern,

welche in Zeitungen, in der Umgangssprache, in Büchern und gerichtlichen Verhandlungen ꝛc. oft vorkommen; nebst Angabe ihrer richtigen Aussprache.

Ein unentbehrliches Nachschlagebuch für Jung und Alt.

1846. Preis **10** *Sgr.*

Der

Geschäftsmann

für die

Königl. Preußischen Lande

Eine praktische Anweisung zu Geschäftsbriefen, Verträgen, insbesondere zu Kauf-, Tausch-, Mieth-, Pachtverträgen, Schenkungen, Schuldscheinen, Bürgschaften, Quittungen, Testamenten, Eingaben und Berichten aller Art, mit steter Hinweisung auf Vorschriften des Allgemeinen - Landrechts,

nebst

übersichtlicher Darstellung der Stempelgesetze, so wie auch der Gebührentaxen der Gerichte und Justiz-Commissarien.

Durch ausführliche Formulare erläutert.

Herausgegeben

von

E. Haushalter,

Justiz - Commissarius in Wernigerode.

1846. 1ste Lieferung. **12 ½** *Sgr.*

Im Verlage von Sachse & Comp. in Berlin ist so eben erschienen und in der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor zu haben:

Portrait Sr. Heiligkeit

Pius IX.

Nach einer Original - Zeichnung.

Auf Velin-Papier **15** *Sgr.*, auf Chinesisch Papier **22 ½** *Sgr.*

Aus Versehen wurde in voriger № d. Bl. gedruckt: Pius **X.** statt: Pius **IX.**

Sonnabend den 29. August 1846

Concert

im

Keil'schen Bade

von

der Kapelle des A. Labus

und

dem Musikchor Sr. Durchlaucht des Herzogs von Ratibor,

zum Besten der durch Feuer verunglückten Bewohner Guttentags.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale des Hôtels zum **„Prinz von Preußen"** statt.

Letztes Wort!

Die Erwiderung des Vorstandes der Schützen - Compagnie in № **67** d. Bl. zwingt mich zu folgender und zwar letzter Erklärung: Ob die Schützen - Bälle nach wie vor ohne Verabreichung von Entrée-Billets stattfinden werden, ist mir sehr gleichgültig; doch werde ich künftig **15** Sgr. besser anzuwenden wissen, als zum Entrée zu einem dieser Bälle; überdies habe ich in meiner Bitte nur die Ausgabe von Billets für das Entrée pr. **15** Sgr. gemeint, die man als Quittung über die erfolgte Zahlung während des Aufenthalts auf dem Balle behält. Uebrigens hätte der Vorstand der löblichen Schützen-Compagnie meiner Bitte eine unlöbliche Absicht unterzuschieben nicht versuchen, am wenigsten mich einer Unwahrheit zeihen können, wenn er das von mir aufgestellte Faktum, wenn auch nicht einer genauen Untersuchung (?) so doch einer gründlicheren Nachforschung, als geschehen zu sein scheint, unterzogen hätte, in welchem Falle derselbe mindestens ermittelt haben müßte, daß neben einer andern Person selbst ein Mitglied der Schützen-Compagnie außer dem Entrée - Kassirer an der Kasse gestanden und gesehen hat, als ich vor dem Eingange in den Ball - Saal mein Entrée pr. **15** Sgr. bezahlt, und daß ich in Gegenwart dieses und noch eines andern Mitgliedes von dem Enttée - Kassirer einige Zeit nach dem Beginn des Balles nicht auf die zarteste Weise an nochmalige Zahlung des Entrées gemahnt worden.

In Bezug auf den stylistisch etwas unverständlichen Schluß der obgedachten Erwiederung will ich nur so viel bemerken, daß die Schützen-Compagnie oder deren Vorstand denjenigen Theilnehmern der Schützen - Bälle, welche **15** Sgr., sage fünfzehn Silbergroschen pro Ball Entrée zahlen, gegenüber, nicht als Ball**geber**, sondern höchstens als Ball - **Entrepreneure** erscheinen, welche auf das Wohlwollen der Ball - Theilnehmer zu rechnen keine Veranlassung haben, wenn diese eine solche Behandlung genießen als ich sie leider erfahren habe.

Der Ballgast.

Das Dominium Krzanowitz bei Cosel beabsichtigt die dortige Brauerei von Michaeli c., und den Grünzeug- sammt Obstgarten von Weihnachten a. c. zu verpachten.

Krzanowitz den **24.** August **1846.**

Klæber, im Auftrage.

Ein Wirthschaftsschreiber mit guten Zeugnissen versehen, welcher auch eine Zeitlang auf Graf Larisch Mönischen Gütern gedient hat, sucht zu Michaeli ein Unterkommen.

Eine große Auswahl **Wiener Glacé-Handschuh** empfing und empfiehlt

Leopold Ring.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis **12** Uhr Mittags erbeten.